

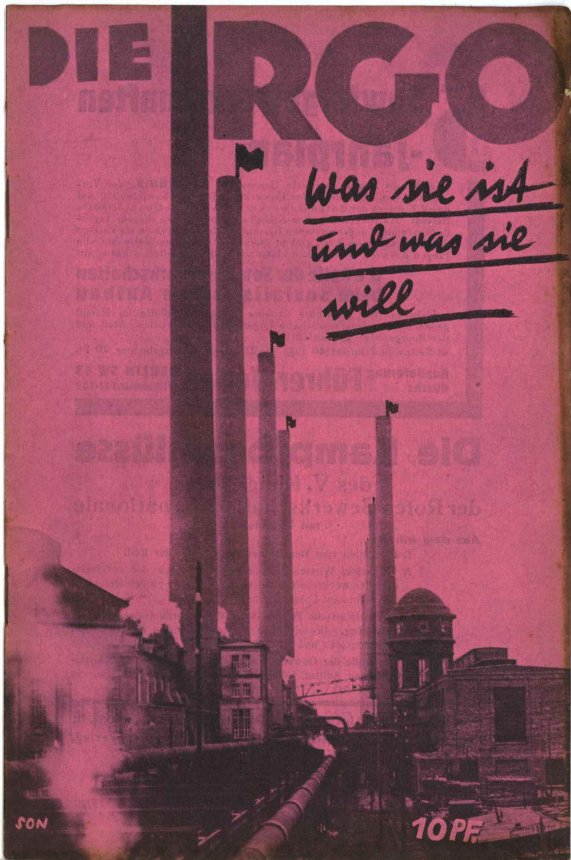
DIE

ARGO

Was sie ist
und was sie
will

SON

10PF



5 und Sowjetgewerkschaften -jahrplan

Über dieses Thema referierte Genosse **A. SCHWERNIK**, der Vorsitzende des Zentralrats der Gewerkschaften der Sowjetunion, auf dem V. Kongreß der Roten Gewerkschaftsinternationale. Dieses Referat, das soeben mit dem Schlußwort und der zu diesem Tagesordnungspunkt angenommenen Resolution des Kongresses im Verlage der RGL erschienen ist, gibt in einfacher, schlichter Weise auf alle Fragen Antwort, die sich dem klassenbewußten Arbeiter in bezug auf

die Rolle der Sowjetgewerkschaften beim sozialistischen Aufbau

aufdrängen. Die Broschüre ist eine vorzügliche Waffe im Kampf gegen die antibolschewistische Lügenhetze der Sozialaschisten und der Bourgeoisie. Sie umfaßt 48 Seiten und kostet 40 Pfg., die Organisationsausgabe nur 20 Pf.

Auslieferung **Führer-Verlag** BERLIN SW 48
durch: Wilhelmstr. 131-132

Die Kampfbeschlüsse des V. Kongresses der Roten Gewerkschafts-Internationale

1. Teil — 20 Pfennig

Aus dem Inhalt:

1. Resolution zum Bericht des Zentralrates der RGL.
2. Weltkrise, Wirtschaftskampf und Aufgaben der revolutionären Gewerkschaftsbewegung. (Resolution zu den Referaten der Genossen Losowsky und Heckert.)
3. Organisatorische Fragen der revolutionären Gewerkschaftsbewegung. (Resolutionen zu den Referaten der Genossen Monmousseau und Niederkirchner.)
4. Die Rolle der Gewerkschaften der Sowjetunion beim sozialistischen Aufbau. (Resolution zum Referat des Genossen Schwernik.)

Verlag der Roten Gewerkschafts-Internationale, Moskau
Auslieferung der deutschen Ausgabe durch: Führer-Verlag,
Berlin SW 48, Wilhelmstraße 131/132

Die RGO.

Ihre Aufgaben und ihr Aufbau

Verlag: Betrieb und Gewerkschaft G. m. b. H.

Was ist die RGD. und was will sie?

Der Zweck dieser Broschüre ist, über die Ziele und nächsten Aufgaben der RGD., sowie über ihren organisatorischen Aufbau zu informieren. Tausende von Arbeitern und Funktionären der Gewerkschaftsbewegung warteten darauf. Die Reichskonferenz der Revolutionären Gewerkschaftsopposition am 15. und 16. November 1930 in Berlin hat durch ihre Beschlüsse diese wichtigsten Fragen geklärt. Die stattfindenden Streiks der Betriebsarbeiter und die Kämpfe der Erwerbslosen, in denen die RGD. als einziger, revolutionärer, führender Faktor in Erscheinung tritt, werden bei Hunderttausenden von Arbeitern die Frage auf: Was ist die RGD. und was will sie? Besonders der Berliner Metallarbeiterstreik hat für Hunderttausende diese Frage gestellt. Die vorliegende Schrift soll diese brennende Frage für die Arbeiter, Arbeiterinnen und Angestellten klären. Sie soll es den Funktionären und Mitgliedern der RGD. erleichtern, den Arbeitern und Angestellten Ziel und Weg der RGD. aufzuzeigen, um sie in die Kampfkolonnen der RGD. einzureihen.

Nachdem Aufgaben, Ziele und Wege der RGD. im harten, opferreichen Klassenkampf mit den Kapitalisten und Bongen klar herausgearbeitet wurden und nunmehr auch in dieser Schrift klar formuliert sind, werden weitere Hunderttausende von Arbeitern, Angestellten und unteren Beamten sich einreihen in die RGD. zum gemeinsamen Kampfe für Brot, Lohn und Arbeit, für die Befreiung der Arbeiterklasse aus kapitalistischer Ausbeutung und Knechtschaft.

Diesem Zweck mögen die vorliegenden Beschlüsse über Aufgaben und Aufbau der RGD. dienen.

Berlin, November 1930.

Reichskomitee
der Revolutionären Gewerkschaftsopposition

Ziele und nächste Aufgaben der RGD.

Millionen deutscher Industriearbeiter, Landarbeiter, unterer Beamten und Angestellten, das Millionenheer der Erwerbslosen, stehen vor entscheidenden Kämpfen um Lohn und Brot, das ihnen die Kapitalisten fügen wollen oder gung tauben. Die Forderung, der Hunger nicht durchs Land. Die Not klopft an die Türen aller Proletarierhöhlen.

Das neue
Stage im
Klassenkampf

Der Berliner Metallarbeiterstreik, der einen Wendepunkt für den weiteren Gang der Klassenkämpfe in Deutschland bedeutet und eine neue Etappe der Arbeit der RGD. (der Revolutionären Gewerkschaftsopposition) durch die Gründung des roten Metallarbeiterverbandes, des Einheitsverbandes der Metallarbeiter, einleitet, hat einen starken Widerhall bei allen Arbeitern, bei allen Ausbeuteten gefunden. Diese Ereignisse signalisieren die steigende Kraft und den wachsenden Kampfs willen der deutschen Arbeiterklasse unter der Führung der RGD. gegen das Unternehmertum und die sozialdemokratische Streikbrechergarde, die an der Spitze der „freien“ Gewerkschaften steht.

Der Berliner Metallarbeiterstreik und die Gründung des roten Metallarbeiterverbandes als sein unmittelbares Resultat ist das wichtigste Ereignis in der Arbeiterbewegung in den letzten Monaten. Der rote Metallarbeiterverband ist ein Ausbruch für den kühnsten Vornarrsch der RGD.; er zeigt der gesamten Arbeiterklasse klar die Linie der Weiterentwicklung der revolutionären Gewerkschaftsbewegung Deutschlands auf. Die Stärkung und erfolgreiche Entwicklung des Einheitsverbandes der Metallarbeiter Berlins ist eine Aufgabe der gesamten RGD. und aller revolutionären Arbeiter. Die RGD. und der im Feuer des Kampfes entstandene rote Metallarbeiterverband kämpfen die Einheitsfront aller Arbeiter, rufen und organisieren die arbeitenden Massen zum Kampf für Lohn und Brot und zeigen ihnen den revolutionären Ausweg aus Hungersnot, Beule und Wirtschaftskrise.

Die Unternehmer und ihre Hungerregierung Brüning sind fest entschlossen, den brutalsten Raub an Lohn und Gehalt durchzuführen. Zur Aufrechterhaltung ihrer bankrotten Profitwirtschaft, die durch die internationale Wirtschaftskrise bis in die Grundlagen erschüttert und gerüttelt wird, geben sie Millionen von Proletariern dem Hunger und Elend preis. In allen Ländern des Kapitalismus herrscht Massenverelendung

Die Unter-
nehmungs-
krisen

felt und es gibt für die merkwürdigen Massen unter der Herrschaft des bankrotten kapitalistischen Systems keine Aussicht auf eine Besserung der immer unhaltbarer werdenden Lebensverhältnisse. Der Young-Plan, der restlos auf Kosten der merkwürdigen Massen durchgeführt wird, verschärft die Krise des deutschen Kapitalismus. Durch Lohnraub, Einführung der Zwangsarbeit, neue Massensteuern und Zölle, weitere sozialpolitische Verschlechterungen, glauben die Herren des Kapitals, die Krise ihres Systems, ihrer Wirtschaft auf Kosten der Massen überwinden zu können. Klar und „unpopulär“, wie die strechen Unternehmer selbst ihre Stellungnahme bezeichnen, haben sie auf der Tagung des Langamererens der westdeutschen Unternehmer am 4. November in Düsseldorf ihren Schlußplan für die Staffinanden und kommenden Kämpfe entworfen. Dort wurde gesprochen von der „grausamen Härte des wirtschaftlichen Zwanges“, von „harten Opfern der Arbeiter und Angehörigen“, davon, „daß bei einer richtigen Ansehung aller Kräfte ein etwa 30prozentiger Lohn- und Gehaltsabbau durchführbar wäre“. Diese Löhne der Herren Schornmacher sind den Metallarbeitern wohlbekannt. In Berlin haben sie beim Streikapparates den ersten großen Auszug durchgeführt.

Nun soll wie ein Sturmstut der Lohnraub die gesamten Arbeiter, Angehörigen und unteren Beamten überrollen. Noch enger die Hungerlilien und unteren Beamten überrollen. Noch mehr Arbeitermorde durch Ungläcke und Unfälle, noch weniger Unterstützung, Ueberlassung der Kranken ihrem Schicksal, Massen hunger, Massensterben, zum höheren Nutzen des Kapitals. Das ist das Programm der deutschen Unternehmer und der Regierung.

Mit dem Schwindel von der Preisensung und der 40-Stunden-Woche ohne Lohnausgleich, den die Unternehmer mit Hilfe der Sozialdemokratie und reformistischen Gewerkschaften betreiben, wollen sie ihre Ausbungerungspläne durchsetzen, um sie leichter durchzuführen. Von diesem Schwindelmanöver aber wird kein Arbeiter satt, die Arbeiterfrau merkt am Geldbeutel, daß das Geld für immer weniger reicht.

In der Sowjetunion allein geht es aufwärts für die Arbeiterklasse. Der Sozialismus wird dort erfolgreich aufgebaut. Mit dem gleichen Tempo des Wodostums der Industrie und der Kollektivierung der Landwirtschaft steigt parallel der Wohlstand. Der Sechsstunden-Tag, die fünf-Tage-Woche sind durchgeführt, jedem Arbeiter kein Urlaub gekürzt, für den Fall der Krankheit vorgezogen. Die Arbeiterin ist gleichberechtigt, verdient soviel wie der Mann, ist der Sorge um den Haushalt entbunden, vor und nach der Entbindung ist sie bei voller Bezahlung acht Wochen von der Arbeit befreit, für die Kinder sorgt der Sowjetstaat, wie es die Welt noch nie erlebte. Die Arbeiterin hat Arbeit und Brot im proletarischen Vaterland aller Werktätigen. Die Gewerkschaften der Sowjetunion, mit denen die KGD, in

der KGD, herzlich verbunden ist, leisten eine gemaltige Arbeit beim Aufbau des Sozialismus, bei der Organisierung der Produktion, auf dem Gebiet der Kulturarbeit zur Verbesserung des Lebens der Werttätigen und bei der Durchführung des Fünfjahresplans des sozialistischen Aufbaus.

Der Weg des russischen Proletariats ist auch der Ausweg der deutschen Arbeiterklasse aus kapitalistischer Knechtschaft und Ausbeutung. Indem die KGD, energisch und frahnoll die Offensiv der Arbeiterklasse gegen das Unternehmertum und seine Lakaien entfaltet, zeigt sie, eng verbunden mit der Kommunistischen Partei, der Arbeiterklasse den einzigen proletarischen Ausweg aus Hunger, Not und Ausbeutung. Dieser Ausweg besteht in der Vereinnahmung des kapitalistischen Produktionsmittels und der Wirtschaffung der Herrschaft der Arbeiterklasse.

Eine große Anzahl Tarifbewegungen um den Lohn oder die Arbeitszeit finden gegenwärtig statt oder haben in den nächsten Wochen bevor. Die Tarife für über eine Million Metallarbeiter in Sachsen, Thüringen, Mitteldeutschland, Württemberg, Baden, Köln sind abgelaufen. Allein aus Riebertreibern sind davon 130 000 Metallarbeiter betroffen. Für rund 350 000 Bergarbeiter des Ruhrgebietes läuft am 31. Dezember der Lohnvertrag ab. 350 000 Eisenarbeiter stehen in Bewegung. Am 1. Januar ist der Lohnvertrag für das graphische Gewerbe gefällig. 100 000 Gemeinbediensteter in Mittel- und Nordwestdeutschland, in Schlesien und Rheinland-Westfalen stehen vor der Erneuerung ihrer Tarife. Im März laufen die Tarife für rund 1 500 000 Arbeiter ab. Darunter fallen sämtliche Bauarbeiter, 100 000 Schweißarbeiter, die schlesischen Zementarbeiter, die 350 000 Eisenbahner und 70 000 Angestellte der Post und Telegraphie. Die Lohnarbeiter und Seelute stehen im Frühjahr vor Kampfbewegungen. Es ist nicht möglich, hier alle Tarifbewegungen aufzuführen. Die Arbeitszeit, die Löhne und damit das Brot, die Mühe der Arbeiterin, die Kleidung, die Wohnungsfrage, die ganze weitere Existenz der deutschen Arbeiterklasse steht in diesen Kämpfen auf der Tagesordnung.

Vor der Masse der Angehörigen und unteren Beamten macht die Not nicht halt. Auch sie werden in Massen abgebaut. Auch ihnen werden die Gehälter gekürzt. Für die Beamten des Reichs hat die Hungerregierung Brüning, die von den sozialdemokratischen Verdrängern geschickt wird, einen generellen Gehaltsabbau von 6 Prozent ab 1. Februar 1931 angedroht, der sich Übertrag und fortzusetzen soll in der geplanten Wirtschaftspolitik. Der Gehaltsabbau steht in allen Industrie- und Handelszweigen auf der Tagesordnung.

Das Millionenheer der Erwerbslosen steht einem furchtbaren Hungerwinter entgegen. Kein Brot, keine Kleidung, keine Arbeit, kalte Wohnplätze, Sorgen um die hungerten Familien, das ist ihr Leben. Sie werden nie Not nicht in den ganzen Wänden ihrer Wohnwohnungen begabten. Sie werden um die Straße gehen, von den Rathsherrn demontieren, die Betriebsarbeiter in ihren Kämpfen unterstützen und gemeinsam mit ihnen für ihre Forderungen kämpfen.

Der große
Tarif-
bewegung

Der Kampf der
Erwerbslosen

Das Bestreben
das A. B. G.
blau - der
blau in blau

Auf Dorothea
u. d. Herold
hausverfassen

Aus der Mitte der Besorfsenben und bereits Kämpfenden
Kämpfe muß deshalb der bevorstehende Ereignistritt im
Januar, der seinen Schwerpunkt im Ruhrgebiet hat, und die Be-
wegungen in der gesamten Metallindustrie hervorzuheben
werden. Darauf muß die KGD, und die gesamte Arbeiterchaft
ihre Kräfte lenzen. Hier müssen dem Kapital entscheidende
Schläge geliefert werden. Diese Kämpfe haben eine große
internationale Bedeutung. Die Arbeiter aller Länder werden
diese Kämpfe auf diese Bewegungen richten und sie aktiv unter-
stützen.

Der Streik
Unterstützung
von
Streik
Kameraden

Der Versuch des Berliner Metallarbeiterstreiks zeigte er-
neut das Zusammenwirken von Arbeitnehmern, Staatsapparat
(Schlichter) und sozialfaschistischer Bürokratie, um das Programm
der Rettung der Lohnschicht durch verstärkte Ausbeutung
zur Durchführung zu bringen. Hundertfach hat sich in den
vergangenen Streiks, besonders im Berliner Metallarbeiter-
streik, die Streikbrecherrolle des reformistischen Gewerkschafts-
apparates erwiesen. Das Vermögen der Reformisten mit der
kapitalistischen Wirtschaft und dem Staatsapparat, die Rettung
der kapitalistischen Wirtschaft, die sie als ihr oberstes Ziel pro-
klamieren haben, hat zur logischen Konsequenz ihr aktives Auf-
treten gegen die Arbeiterchaft, die durch ihre Kämpfe um mehr
Lohn und Brot diese ganze kapitalistische Wirtschaft gefährdet.
Um die Ministerien in Preußen zu halten, geben sie ganz
offen die Interessen der Arbeiterklasse preis, wie die Ab-
stimmung im Reichstag am 18. Oktober, die Unterstützung der
Brüning-Regierung und ihrer Notverordnungen erneut bewiesen
hat. Die „Produktionspolitik“ der Gewerkschaftsführer zur
Sonderung der kapitalistischen Wirtschaft hat die Spaltungspo-
sition der Verträge, den Ausschluß revolutionärer Arbeiter
aus den Gewerkschaften zur Folge, wodurch sie hoffen, vielen
verbrecherischen Kurs des Gewerkschaftsapparates zu sichern.
Die ganze arbeitereindele Politik und der Streikfortschritt der
Amsterdamer Internationale und des sozialdemokratischen Ge-
werkschaftsapparates des WGB, beweisen erneut, daß sie eine
Agentin der Kapitalisten sind, daß sie den Gewerkschaftsapparat
in den Dienst der faschistischen Politik der Bourgeoisie stellen.

Reformismus
als Be-
weiser des
Faschismus

Die Kennzeichnung des Reformismus durch den 5. KGD-
Kongreß ist durch die letzten Ereignisse völlig bestätigt worden:
Der internationale Reformismus in seiner rechten und
linken Abart ist ein organischer Bestandteil des kapitalistischen
Staates geworden und ein Stoßtrupp des Großkapitals in
seinem Kampfe um die Errichtung der faschistischen Diktatur
der Bourgeoisie.

(Aus der politischen Resolution des 5. KGD-Kongresses.)

Der reformistische Gewerkschaftsapparat entwickelt sich
zur Organisationszentrale des Streikbrecherturns, welches in
einem komplizierten, raffinierten System zur Abmilderung der
Streikbewegungen seinen Ausdruck findet.

(Aus der politischen Resolution des 5. KGD-Kongresses.)

Die freien Vorkämpfe des Arbeiterturns, die KGD, die
Arbeiterchaft auf Jungenerationen zu setzen, damit die Inter-
nehmen ihr Kapitalvermögen weiterführen können, fordert die
faschistische Gegenwehr der Arbeit, Ministerien und unteren
Beamten. Zur Abwehr des Lohnrückganges, zur Durchsetzung
ihrer Forderungen muß die Arbeiterchaft ihre faschistische
Waffen gebrauchen. Nur die revolutionäre Gewerkschafts-
opposition kann eine solche revolutionäre Politik, die die einzig
mögliche für die Erhaltung von mehr Lohn und Brot in der
Gegenwart ist, durchzuführen.

Die Bestimmung
der proletarischen
Organisationen

Die Kämpfe der letzten Periode, Mansfeld, Nordmeß und
insbesondere der Berliner Metallarbeiterchaft, haben bewiesen,
daß alle Arbeiterkämpfe und Streiks gegen den Lohnabbau,
für die Lebensrechte der Arbeiter nur von der revolutionären
Gewerkschaftsopposition wirklich ermöglicht und geführt werden.
Nur die KGD führt die Gegenoffensive gegen das Unter-
nehmen, das sich in einem Tunnel des unbegrenzten Lohn-
abbaus befindet. Nur die KGD formiert die Einzelkämpfer
aller Arbeiter und Arbeiterinnen für den revolutionären
Klassenkampf. Durch die selbständige Kampfführung der Arbeit-
er und Arbeiterinnen unter ihrer Leitung ist die KGD zu
einem revolutionären Machtfaktor geworden, zur neuen Kraft
in der Arbeiterbewegung, um die sich die Massen sammeln. Seit
Jahren kämpft die KGD in den Betrieben, Gewerkschaften
und Gewerkschaften für eine revolutionäre Klassenpolitik zur
Wahrnehmung der Interessen der Arbeiter. Die einzige revo-
lutionäre gewerkschaftliche Massenbewegung auf dem Boden
des Klassenkampfes, die den Kampf gegen den Kapitalismus
führt, ist die KGD.

Die KGD, die
einzig
rev. und abge-
wehrt ist.

Die Kampfforderungen der KGD.

In allen Fabriken und Schächten, in allen Häusern und
Kaufhäusern steht die KGD, an der Seite der arbeitenden
Massen. Sie organisiert und führt ihre Kämpfe, sie formiert
die Forderungen, sie vertritt rückfichlos und kämpft die Inter-
essen der Arbeiterklasse gegen die Kapitalisten.

Für die Arbeiter in Betrieben und Gruben, für die Ange-
stellten und unteren Beamten, für alle Ausbeuteten fordern
wir:

Für alle Aus-
beuteten

1. Keinen Pfennig Lohnabbau, Erhöhung der Löhne.
2. Siebenlunderttag, 40-Stunden-Woche mit vollem Lohn-
ausgleich. Beilegung jeder Ueberstundenarbeit.
3. Gleicher Lohn für gleiche Arbeit bei Männern, Frauen
und Jugendlichen.
4. Brot und Arbeit für die Erwerbslosen.
5. Kampf gegen die kapitalistische Rationalisierung. Durch-
führung von zehn Minuten Pause am Tag während
jeder Arbeitsstunde.

6. Kampf gegen die Affordarbeit, bis zu ihrer Beseitigung Zahlung eines Garantielohnes.

7. 14 Tage Mindesturlaub für alle über 18 Jahre alten Arbeiter und Arbeiterinnen unter Fortzahlung des vollen Lohnes.

8. Bekämpfung und Beseitigung der Unfallschäden durch selbstgewählte Vertrauensleute, Kontrollleute und Arbeiterschuttkommissionen.

9. Entsprechend dem Charakter gesundheitsbildender und schmutziger Berufsarbeit Vierung von Schutzbekleidung, freie Abgabe von Milch usw.

10. Erweiterung der Rechte der Betriebsräte, Schutz der Betriebsräte und Vertrauensleute vor Entlassungen.

Für die
Erwerbslosen

Für des Wohlens der Erwerbslosen stellt die A.G.O. folgende Forderungen:

1. Errichtung einer allgemeinen, obligatorischen Arbeitslosenfürsorge für alle Arbeitslosen während der Dauer ihrer Arbeitslosigkeit, deren Kosten die Unternehmer, die Befitzer der Produktionsmittel, zu tragen haben.

2. Winterbeihilfe in Form von Geld, Kohlen, Kartoffeln, freie Vierung von Gas und Elektrizität, Milch für die Kinder, Bekleidung, Erlaß der Mieten, freie Fahrt auf den Verkehrsmiteln ja und von der Stempelstelle.

3. Zulassung aller Arbeitslosen, die entweder ausgeteuert oder noch nicht bezugsberechtigt für die Versicherungsunterstützung sind, zur Krisenfürsorge. Beseitigung der Bedürftigkeitsprüfungen. Beseitigung der Unterstützungssätze nach den Lohnklassen I—VII und Zahlung der Unterstützung von Klasse VIII an, entsprechend den Sätzen der Versicherungsunterstützung in der Krisenfürsorge.

4. Beseitigung der einschränkenden Bestimmungen in der Arbeitslosenversicherung durch die Notverordnung Brinnings. Beseitigung der Besonderebestimmungen für Arbeiterinnen. Insbesondere die Beseitigung der Kartenzetteln und der verlässerten Anwartschaftsdauer. Zahlung der Unterstützung beginnend mit dem Satz der Lohnklasse 8.

5. Bereitstellung von ausreichenden Mitteln des Reiches, der Länder und Kommunen zur Durchführung eines ausreichenden Arbeitsbeschaffungsprogramms. Insbesondere: Sauergriffnahme des Baus von Arbeiterwohnungen, Kranken- und Schulhäusern, Sport- und Spielplätzen, Schwimm- und Turnhallen, Verbesserung der Straßen, Chauveen und Wege, Kanalbauten, Regulierung und Verbesserung der Wassertrahen und Stauanlagen. Beseitigung von Bodwasserflüssen durch entsprechende Ausbauten der Dämme und Deiche. Förderung des Baus von gemeinbeizigen Landarbeiterwohnungen.

6. Verbot aller Betriebsstillegungen und Betriebsenschränkungen. Bei Verkürzung der Arbeitszeit unter sieben Stunden ist gleichfalls der volle Lohnausgleich zu zahlen.

7. Beseitigung der Hoffhands-, Fürsorge- und Pflichtarbeit. Dafür Einstellung der Erwerbslosen als Hollarbeiter zu den für die Arbeit geltenden Lärtsätzen.

8. Vermittlungszwang für alle offenen Arbeitsplätze der öffentlichen und privaten Unternehmungen nur durch die Arbeitsämter unter Mitwirkung der von den Erwerbslosen gewählten Erwerbslosenaußschüsse.

Die besonderen Forderungen der A.G.O. für die Arbeiterinnen, für die gesamte Arbeiterschaft kämpfen muß, sind:

Für die
Arbeiterinnen

1. Ausbau des Arbeiterinnenurlaubs. Acht Wochen bezahlter Urlaub vor und nach der Entbindung.

2. Ausreichender Schutz für Mutter und Kind.

3. Einrichtung von Kinderkrippen und Kinderheimen an den Fabriten zur kostenlosen Unterbringung der Kinder der Arbeiterinnen des betreffenden Betriebes.

4. Streichung des Verbreitungsparagrafen 218.

Für die Angestellten fordert die A.G.O.:

1. Allgemeine Erhöhung der Gehälter, gegen den Massenabbau der Angestellten, gegen die kapitalistische Rationalisierung.

Für die
Angestellten

2. Für Sonntagsruhe, den Sechsuhr-Adenkschluß und den freien Sonnabendnachmittag.

Die Forderungen der Landarbeiter, die die A.G.O. aufstellt, sind:

Für die
Landarbeiter

1. Abschaffung des Deputationslohes.

2. Abschaffung der Werkmohnungen, Bereitstellung von Wohnungen durch die Gemeinden und Kreise.

3. Beseitigung des Hölzgängerweines.

4. Abschaffung der Landarbeitervereinigung. Gleichstellung der Landarbeiter in sozialer und rechtlicher Beziehung mit den Industriearbeitern.

Für die Befrhlte und Jangarbeiter, die innerhalb der A.G.O. völlig gleichberechtigt sind, lauten die Forderungen der A.G.O.:

Für die
Befrhlte
Jugend

Einbeziehung der Lehrlinge in die Tarifverträge. Beseitigung des individuellen Verhroeitages. Streittreit für Lehrlinge. Sechshunderttag für Jugendliche Vier Wochen Urlaub. Beseitigung der Berufslosigkeit in die Arbeitsämter unter voller tariflicher Bezahlung durch den Unternehmer.

Zur Verfolgung der Opfer der kapitalistischen Ausbeutung, der Verunglückten und Kranken, fordern wir:

Für die Opfer
der Arbeit

Einheitliche kostenlose Krankenerziehung. Krankengeld in Höhe des vollen Lohnes für die Dauer der Krankheit. Beseitigung der Krankentelms und Arznelgebühren. Beseitigung der Zersplitterung und Schaffung einer Reichsanstalt für die Krankenversicherung in Bezugsstellen. Volle Selbstverwaltung der Versicherten. Ausbringung der Mittel durch Umlage von den Unternehmern.

Neben diesen allgemeinen Forderungen stellen alle Industriegruppenteilungen, Erwerbslosenaußschüsse und Betriebsgruppen der A.G.O. für ihre Industrie, für die Erwerbslosen und die Betriebe unter breiterer Heranziehung der Arbeiter und Arbeiterinnen ihre besonderen Forderungen auf.

Die A.G.O., die einzige gewerkschaftliche Kampforganisation der deutschen Arbeiter

**A.G.O., die
revolutionäre
Klassen-
organisation**

1. Die A.G.O. tritt als revolutionärer Machtfaktor dem Kapitalismus gegenüber. Sie ist die revolutionäre Klassenorganisation der deutschen Arbeiter auf gewerkschaftlichem Gebiet und eine Section der Roten Gewerkschaftsinternationale. Ihre mutige, opfervolle, selbständige Kampfführung gegen die Siemens und Borsig, Geispart und Urich haben dazu geführt, daß Hunderttausende von Arbeitern festes Vertrauen zur A.G.O. gefaßt haben. Die früheren großen Streiks und betrieblichen Kämpfe und insbesondere der Berliner Metallarbeiterstreik haben den breitesten Massen gezeigt, daß die A.G.O., die einzige Kraft ist, die die Kämpfe der deutschen Arbeiterklasse organisiert und führt.

**Über die
revolutionären
Traditionen
des Marxismus**

Die A.G.O. vererbt alle revolutionären Klassenkampflichen Traditionen der Gewerkschaftsbewegung. Gemäß den Lehren des Führers der Arbeiterbewegung, Karl Marx, führt sie ihre Arbeit:

„Abzulesen von ihren ursprünglichen Zwecken müssen die Gewerkschaften nunmehr lernen, benutzterweise als Brennpunkte der Organisation der Arbeiterklasse zu handeln im höchsten Interesse ihrer vollständigen Emanzipation. Sie müssen jede soziale und politische Bewegung unterstützen, die auf dieses Ziel losreißt. . . . Sie müssen sich sorgsam der Interessen der schlecht bezahlten Arbeiterklassen annehmen. Sie müssen die ganze Welt zur Umgestaltung bringen, das ihre Bestrebungen weit enfterner energischer und selbstthätig zu sein, vielmehr die Emanzipation der niedergetretenen Massen zum Ziele haben.“

(Aus der Resolution des Genfer Kongresses der Internationale 1866. Bericht von Karl Marx.)

**Diebrutalität hat
kausalistische
Gewerk-
schaftlich
Streikbewe-
gungsformen
verursacht**

2. Durch die Ketts des fortgesetzten Verrates der Bürokratie, durch den Streikbruch der D.M.B.-Leitung am 28. October zur Niederlegung des Berliner Metallarbeiterstreiks ist der Gewerkschaftsapparat noch härter als bisher in den Diensten des Kapitalis gefaßt, und wird damit dem Sozialismus der Weg bereitet. Bedacht haben die Herren vom A.G.O., die freien Gewerkschaften, die einst unter großen Opfern von den Arbeitern als eine Klassenkampforganisation aufgebaut wurden, zu einem Organ der Hungerregierung Berlin, der Siemens, Borsig, Duisberg, Thyssen usw. verwandelt.

**Proletarische
Bewegung,
Schick-
Bestimmungs-
recht der
Mitglieder**

3. Im Gegensatz zu den reformistischen Gewerkschaften, wo das Selbstbestimmungsrecht der Mitglieder beseitigt wurde, proklamieren die A.G.O. für ihre Mitglieder auch für ihre Arbeit in den Betrieben und Stempelstellen breite proletarische Demokratie. Absolutes Selbstbestimmungsrecht der Mitglieder, Wählbarkeit und Abwählbarkeit der Leitungen und der einzelnen Funktionäre durch die Mitglieder auf der Grundlage der Beschlüsse der A.G.O. und der A.G.O.-Kongresse. Pflicht aller Leitungen für regelmäßige Rechenschaftslegung und Ver-

antwortung vor den Mitgliedern. Die Funktionäre der A.G.O. unterliegen der Kontrolle der Massen.

4. Die Streikämpfe, die durch demoralistisch von den Arbeitern gewählte Streikleitungen geführt wurden, haben gezeigt, daß die A.G.O. mit ihrem von der Masse im Streik geschaffenen Kampfapparat (Streikleitungen, Massenstreikführer, in welchen noch viel härter als bisher die Arbeiterinnen, die Erwerbslosen und der Großteil der eingegliedert werden müssen) beginnt, den Streikdruck des Gewerkschaftsapparates erfolgreich zu bekämpfen. Die neue Organisation der A.G.O. nach Betriebs- und Erwerbslosen-Gruppen in den einzelnen Industrie- und Berufen ist eine zwingende Notwendigkeit geworden, das haben die letzten Streiks und der organisierte Streikdruck der Verbandsoffiziäre bewiesen.

**Selbstgewählte
Kampforgane**

**Für die Einheit
der Arbeiter-
klasse**

5. Die A.G.O. führt den Kampf für die unmittelbaren Interessen und Tagesforderungen der Arbeiter, Angestellten und Unteren Beamten als einen Teil des Befreiungskampfes der deutschen Arbeiterklasse und aller Vorkämpfer mit dem Ziele der Befreiung der kapitalistischen Lohnschicht, um an ihre Stelle die Herrschaft der Arbeiterklasse und den Sozialismus aufzurichten. Die A.G.O. ist die einzige Gewerkschaftsorganisation, die die Einheit der Arbeiter aller Industriezweige und Berufe, der Organisierten und Unorganisierten, der Betriebsarbeiter und Erwerbslosen, der Erwachsenen und Jugendlichen unabhängig von der Organisation, von der politischen oder religiösen Einstellung auf dem Boden des Klassenkampfes herstellt.

6. Die A.G.O. unterstützt die politischen Kämpfe der Arbeiterklasse aus der Erkenntnis, daß die Befreiung vom Joch des Kapitalismus und den Sklavenketten 'es Young-Blanes nur das gemeinsame Werk aller Arbeiter und Arbeiterinnen sein kann. Die A.G.O. verbindet die täglichen Kämpfe um Lohn und Brot mit dem Kampf gegen die kapitalistische Nationalisierung und die dadurch hervorgerufenen künftigen Arbeitermassen durch Unglücksfatastrophe und Unfälle, gegen die drohende Gefahr des Sozialismus und die arbeitereigentliche Politik des Reformismus mit dem allgemeinen Befreiungskampf der Arbeiterklasse. So gilt, die Arbeitermassen zu mobilisieren zum Kampf gegen den imperialistischen Krieg, zum Schutze der revolutionären, gegen die Angriffe der Sozialisten Schützen an Schutze mit den Gewerkschaften der Konjunktur unter Führung der A.G.O.

**Unterstützung
des politischen
Klassenkampfes**

Die Strategie und Taktik der A.G.O.

1. Klassenkampf, Notwehr und der große Kampf der Berliner Metallarbeiter haben bewiesen, daß mit Bittern und Aufbegehren der brutale Unternehmerangriff, der die Arbeiterklasse im kapitalistischen Profitinteresse rücksichtslos unterdrückt, nicht abgewehrt werden kann. Die Sicherung der Lebensnotwendigkeit und Existenzforderungen der Arbeiterklasse in der gegenwärtigen Situation ist nur möglich durch klassenmäßigen Kampf. Der Kampf gegen Schmarben, für Verbesserung wird im massenhaften Maße in der Form von Streiks unter Leitung der A.G.O. ge-

**Klassenkampf,
Notwehr,
Massen-
solidarität**

führt. Die Kampfforderungen der RGD, werden auf breiterer demotischer Basis auf Delegiertenkonferenzen aller Arbeiter herausgearbeitet und aufgestellt. Auch die vorbereitenden Kampfausschüsse und Streikleitungen werden auf dieser Basis gewählt. Nur dadurch wird das feste Bündnis aller Arbeiter, der unorganisierten und organisierten, der Betriebs- und Erwerbslosen, der Erwachsenen und Jugendlichen gesichert. Die enge Verbindung der Arbeiter aller Industriezweige mit den Angehörigen, unteren und mittleren Rängen, besonders der Volk, Eltern und Kindern und die Entfaltung der breitesten Massenolidarität in den Kämpfen ist notwendig.

Herrschendes
Tarifsystem ist
Fussen für
Arbeiter

2. Das gegenwärtig herrschende Tarifsystem ist in Verbindung mit der Arbeitsgemeinschaftspolitik der Reformisten eine Fessel der Klassenkräfte des Proletariats, hindert die Entfaltung von besseren Löhnen und muß aufs Schärfste bekämpft werden. Die von der reformistischen Bürokratie abgeschlossenen Tarife sind nicht anzuerkennen, sie müssen labortiert und durchbrochen werden. Die Gewerkschaftsbürokratie hat kein Recht im Namen der Arbeiter Tarife abzuschließen. Die RGD, wird durch ihre gewählten Streikleitungen und Verhandlungskommissionen nur solche Tarifverträge abschließen, die den Interessen der Arbeiter entsprechen und die in der Regel das Ergebnis des Kampfes der Arbeiter sind. In der Zeit der meist kurzfristig laufenden Tarife der RGD, werden die kommenden Kämpfe vorbereitet. Die Tarife der RGD, müssen in jeder Situation dem Kräfteverhältnis der Klassen entsprechen.

Kette An-
erkennung des
Schlichtungs-
wesens

3. Das Schlichtungswesen ist ein Instrument der Unterwerfung zur Durchsetzung ihrer Lohn- und Arbeitszeitpolitik gegenüber den Arbeitern. Eine Anerkennung oder Mitarbeit an den Schlichtungsinstanzen bedeutet die Interessen der Arbeiter auszuliefern an die Unternehmer. Deshalb kommt für die RGD, eine Anerkennung der Schlichtungsinstanzen nicht in Betracht.

Arbeitsgericht
als Klassen-
gericht

4. Die Arbeitsgerichte sind Klassengerichte gegen die Arbeiter wie jedes bürgerliche Gericht. Trotzdem wird die RGD, mit allen Kräften versuchen, ihren Mitgliedern und Funktionären die formalen Rechte des bürgerlichen Gesetzes zu sichern durch eine entsprechende Vertretung vor den Arbeitsgerichten, bei voller Erkenntnis, daß der Klassenkampf nicht durch Klagen vor dem Arbeitsgericht erliegt werden kann. Die Anerkennung der Vertreter der RGD, von den Arbeitsgerichten ist eine Nachfrage, die durch die Mobilisierung der Arbeitermassen entschieden werden muß.

RGD-
Positionen in
den reform-
istischen
Verbänden

5. Die RGD, beherrscht auf Grund ihrer unermüdlichen Arbeit innerhalb der Gewerkschaften, die mit größter Aktivität trotz des Zerzers der Bürokratie fortgesetzt werden muß, eine Reihe von Positionen, Schlüsselpositionen, Ortsvereinstellungen usw. Die Zahl und der Umfang der Positionen widerspiegeln bei weitem nicht den politischen Einfluß der RGD, auf die organisierten Arbeiter. Die von der RGD, beherrschten Positionen innerhalb der Gewerkschaften sind ein Teil der RGD, Das wird zum Ausdruck gebracht durch den individuellen Eintritt der Mitglieder dieser Schlüssel- und Ortsvereinstellungen, Branchen usw.

in die RGD, und Fokussierung des Organisierten-Beitrages durch die Mitglieder. Ein kollektiver Anschluß dieser Schlüssel-, Ortsvereinstellungen usw an die RGD, kommt nur dort und dann in Frage, wo die RGD, zur Schaffung von roten Industrieverbänden übergeht oder bereits solche bestehen.

Festsetzung
einer revolutionären
Kampfkombi-
nations-
schakala

6. Im Verlauf von entscheidenden Kampfkampfen, Streiks, Demonstrationen usw., die das Ansteigen der revolutionären Welle und die Verhängung des Klassenkampfes zum Ausdruck bringen und in einer Situation, wo die Massen den Verrat der reformistischen Bürokratie erkennen, muß sich ihr Leben und die Schaffung von revolutionären Verbänden aktiv unterhalten, werden in Deutschland neue revolutionäre Kampfgewerkschaften in der Form von Industrieverbänden entstehen. Die Schaffung des roten Einheitsverbandes der Metallarbeiter Berlins im Feuer des Massenstreiks und bei Zutritt großer Massen zur RGD, die den Verrat der reformistischen Bürokratie erkannten und mit großer Begeisterung die Gründung des roten Verbandes unterstützten, zeigt der deutschen Arbeiterklasse die Linie der weiteren Entwicklung der RGD, und den Weg zur Schaffung der roten Industrieverbände.

Die von der reformistischen Bürokratie ausgeschlossenen Schlüssel-, abgepaltenen Branchen und Ortsvereinstellungen werden von der RGD, als rote Verbände weitergeführt und mit allen Kräften geführt.

Außer der RGD,
als ein solches
revolutionäres
Gewerkschaften

7. Gegenüber den sogenannten Industrieverbänden (Kaiser, Schumacher usw.) verhält die RGD, unermüdlich, die Einheiten mit den revolutionären Arbeitern dieser Verbände herzustellen. Die Führer dieser Organisationen patternen mit dem Reformismus, sind in der Regel Feinde der revolutionären Einheit und müssen höchstens bekämpft werden. Außerhalb der RGD, und ihrer deutschen Sektion der RGD, gibt es keine revolutionären Gewerkschaften. Die Mitglieder dieser Organisationen müssen für den Anschluß ihrer Verbände an die RGD, als deutsche Sektion der RGD, gewonnen werden. Zur Durchführung dieser Politik der RGD, sind die Mitglieder der Industrieverbände durch intensive Werbearbeit in die Betriebs- und Erwerbslosen- gruppen der RGD, aufzunehmen und innerhalb ihrer Verbände zu RGD-Organisationen zusammenzuführen.

Schärfster
Kampf gegen
Klassen

8. Gegenüber der demagogischen Politik und Phrasologie der Nationalsozialisten, die versuchen, immer härter in die Betriebs- und Stempelstellen einzudringen, führt die RGD, einen ständigen stichschärfsten Kampf. Die Mehrheit der irreführten Arbeiter, die angebetet sind vom Verrat der reformistischen Rongen, müssen für den Klassenkampf zurückgewonnen werden. Alles muß daran gesetzt werden, um die Positionen der Nazis unter der Arbeiterklasse, die sie mit Hilfe des Unternehmertums besetzt halten, zu vernichten.

Einheitslinien
für rote
Gewerkschaften

9. Zu den Betriebsräteverbänden werden von der RGD, und den roten Verbänden auf der Grundlage betrieblicher Kampfprogramme rote Einheitslinien aufgestellt. Die roten Betriebsräte sollen von der gesamten Belegschaft demokratisch vorgeführt

gen und gewählt werden. Sie sind Organe zur Herbeiführung des Einheits aller Belegschaftsmitglieder auf dem Boden des Klassenkampfes. Die Kandidaten der RGD. werden zusammen mit parteilosen, unorganisierten, christlichen und sozialdemokratischen Arbeitern aus den roten Einheitslisten landieren. Die roten Betriebsräte vertreten die Interessen der gesamten Belegschaft gegenüber den Unternehmern und sind wichtige Funktionäre der Arbeiterklasse zur Organisation und Führung der Arbeiterkämpfe und sind verantwortlich für die gesamte Belegschaft.

Industrie-
gruppen der
R.G.D. und
Kampfbüros

10. Die Industriegruppen der RGD. und ihre Leitungen, die Hauptträger der gesamten Arbeit der RGD., müssen sich ebenfalls in allen Industrien bis hinunter in alle Orte aufbauen werden. Die Aufteilung der Arbeit der RGD. auf die Industriegruppen soll eine konzentrierte, erfolgreiche Arbeit der RGD. zur Wahrung der Interessen der Arbeiter und die Entwidlung von revolutionären Industrieverbänden, die die Massen der Arbeiter erschaffen, ermöglichen.

R.G.D.-Arbeit
in den
revolutionären
Verbänden

11. Die innergesellschaftliche Arbeit der RGD. in den revolutionären Verbänden muß trotz der Isolierung des Gewerkschaftsapparates verstärkt fortgeführt werden, mit dem Ziel der Eroberung neuer Positionen in den Gewerkschaften, um die gemäß den Grundzügen der RGD. einzuleiten für den revolutionären Klassenkampf. — Der Streikfortschritt, die Unterjochung der Hungerregierung, Bildung und ihres Programmes durch die revolutionären Gewerkschaftsführer bieten die besten Möglichkeiten und Argumente für den Kampf der RGD. innerhalb der Gewerkschaften.

Kampf gegen
Opportunismus

12. In den Reihen der RGD. muß ein härtester Kampf gegen den Opportunismus in der Theorie und vor allem auch in der Praxis geführt werden. Besonders Augenmerk ist zu lenken auf die Bekämpfung des Gewerkschaftsopportunismus, auf die opportunistischen Abweichungen der Gewerkschaftsfunktionäre, sowohl innerhalb der reformistischen Gewerkschaften als auch in den roten Verbänden und den roten Betriebsräten.

Die RGD., die revolutionäre Einheits- organisation der Arbeitermassen

Beherrschung
der Spaltung
der Arbeiter

1. Die deutsche Arbeiterklasse ist jahrelang gespalten, gespalten und durch reformistischen Verrat zerlegt worden, zum Nutzen des Unternehmertums. Der brutale Unternehmerrangriff erfordert den einheitslichen Kampf gegen Lohnabbau, gegen Hunger und völlige Verelendung. Die RGD. sammelt alle Arbeiter, Kommunisten, Sozialdemokraten, Christen, Organisierte, Unorganisierte, Betriebsarbeiter, erwerbslosen Männer und Frauen, Ermittelte und Jugendliche um das Banner des revolutionären Klassenkampfes.

In die RGD. gehören alle Arbeiter, Angestellte, mittlere und untere Beamte, Arbeiterinnen, Jungarbeiter und Lehrlinge aller Industrien und Berufsgruppen, unabhängig von ihrer politischen Einstellung oder religiösen Weltanschauung, die die Notwendigkeit des gemeinsamen Kampfes gegen das Unternehmertum erkannt haben.

Zur RGD. gehören die aus den reaktionären Verbänden ausgeschlossenen Arbeiter, Jobhelfer und Ortsverwaltungen und die roten Verbände, die im Kampfe entstanden sind.

Alle Arbeiter u.
Arbeitlerinnen,
steht in die
R.G.D.

2. Die unorganisierten Arbeiter, die zu Hunderttausenden, angeleitet von dem Verrat der Sonen aus den Gewerkschaften gegangen sind, müssen, daß sie nur im gemeinsamen Kampfe die Unternehmer niederrücken können, sie werden sich zu Hunderttausenden organisieren in der RGD., die ihre Interessen vertritt. Die organisierten Kollegen erkennen durch ihre eigenen bitteren Erfahrungen, daß sie vom sozialistischen Verbandsapparat, -texten und Gewerkschaftsapparat mißbraucht und verraten werden. Sie werden um die Früchte ihres Kampfes betrogen und müssen in ihren Verbänden kämpfen für die Gewinnung der Mehrheit der organisierten Kollegen, für die Ziele der RGD. Die erwerbslosen Kollegen sehen täglich, nur die RGD. kämpft gemäß ihren revolutionären Grundzügen für ihre Interessen, nur sie stellt die gemeinsame Front zwischen den Betriebsarbeitern und den Erwerbslosen her, zur Durchsetzung ihrer Forderungen. Die Arbeiterinnen kämpfen um gleichen Lohn für gleiche Arbeit. Nur die RGD. legt sich rückhaltlos für die Forderungen und Interessen der Arbeiterinnen ein. Die Arbeiterinnen gehören in die einheitsliche geschlossene Kampftruppe der RGD. Die Jungarbeiter und Lehrlinge sind nur in der RGD. gleichberechtigt. Nur hier kämpfen sie Schulter an Schulter mit ihren erwachsenen Kollegen für ihre eigenen Forderungen, für die Befreiung der gesamten Arbeiterklasse.

Das Banner des revolutionären Klassenkampfes, das von den reformistischen Gewerkschaften verfallen und verraten wurde, wird von der RGD. mutig entfaltete zur Sammlung aller Arbeiter für den Kampf um Lohn und Brot, zur Durchführung des Befreiungskampfes aller Ausgebeuteten und Unterdrückten, zur Vernichtung der kapitalistischen Lohnnechtigkeit, zum Sieg der Arbeiterklasse.

Borbel zur RGD.!

So lebe die revolutionäre Gewerkschaftsbewegung der
deutschen Arbeiterklasse!

Der organisatorische Aufbau der RGD.

Der 5. Kongreß der Roten Gewerkschafts-Internationale hat der Revolutionären Gewerkschaftsopposition Deutschlands als Hauptaufgabe die Organisierung der Wirtschaftskämpfe und zu ihrer besseren und erfolgreicheren Führung die Entwicklung der RGD zu einer wirklichen gewerkschaftlichen Kampforganisation der breiten Arbeitermassen Deutschlands gestellt. Der Befehl lautet:

„Die RGD-Anhänger müssen in Anbetracht der immer weiter bestehenden tiefen Spaltungsprozesse der reformistischen Führer und in Anbetracht des wachsenden Gegenwärtigen zwischen ihnen und den breiten Arbeitermassen jetzt schon konsequent und unermüdlich auf die Organisierung und Entwicklung einer revolutionären Gewerkschaftsbewegung sowie besserer und erfolgreicher Vorbereitung und Führung der Klassenkämpfe des Proletariats hinarbeiten.“

Dieser Befehl, der einen Wendepunkt in bezug auf die organisatorischen Formen und Methoden der RGD-Arbeit bedeutet, ist für die weitere Entwicklung und Festigung der revolutionären Gewerkschaftsbewegung in Deutschland von höchster Bedeutung.

Wie soll sich der organisatorische Aufbau der RGD. vollziehen?

Das organisatorische Fundament, auf dem sich der Aufbau der RGD. vollziehen muß, ist der Betrieb.

„Die grundlegende Organisationsform der roten Gewerkschaften, der Gewerkschaftsopposition und der Arbeiterbewegungen sollen die Betriebsgruppen sein, wobei es notwendig ist, auch den Schwerpunkt der Arbeit der revolutionären Gewerkschaftsopposition einschließlich der Kaffung von Mitgliedsbeiträgen, der Presseverbreitung usw. in die Betriebe zu versetzen.“

(Org.-Resolution des 5. RGD.-Kongresses.)

Um eine einheitliche Kampffront der Arbeiterschaft gegen das Trustkapital und seine Stützgebälde, die reaktionäre Gewerkschaftsbürokratie, unter Führung der RGD. herzustellen, müssen außerdem die revolutionären Arbeiter in den Erwerbslosgruppen der RGD. auf den Stempelstellen organisiert werden.

I. Die Betriebsgruppe

Wer kann Mitglied der RGD.-Betriebsgruppe werden?

Mitglied kann jeder Lohn- und Gehaltsempfänger, jeder Jungarbeiter und Lehrling werden, ganz gleich, welcher politischen, gewerkschaftlichen oder religiösen Richtung er angehört, der gewillt ist, den Kampf gegen das Unternehmertum zu führen.

Alle Anhänger der RGD. eines Betriebes werden in der Betriebsgruppe organisatorisch erfasst.

Die Betriebsgruppe wählt sich, je nach der Größe des Betriebes und der Stärke der RGD.-Gruppe, eine Betriebsgruppenleitung. In den Betrieben, wo die RGD. nur wenige Mitglieder hat, ist zunächst ein Vertrauensmann zu wählen.

Jede Betriebsgruppe registriert ihre Mitglieder nach Betriebsabteilungen und gewerkschaftlicher Zugehörigkeit. Die gewerkschaftlich organisierten Mitglieder eines Verbandes müssen im Betrieb zu einer Betriebssektion zusammengefaßt werden.

Die RGD.-Gruppe hat sofort einen Vertrauensmännerker im Betrieb zu schaffen, in dem jede Abteilung vertreten ist.

Je nach der Zusammenlegung der Belegschaft ist im Betrieb eine Arbeiterinnenkommission zu bilden, die unter der Führung und Kontrolle der Betriebsgruppenleitung ihre Arbeiten durchführt.

Um eine systematische, revolutionäre Arbeit unter den Angestellten zu erreichen, ist die Bildung einer Angestelltenkommission vorzunehmen. Sind in der RGD.-Betriebsgruppe noch keine Angestellten erfasst, dann ist diese Angestelltenkommission aus den Reihen der Arbeitermitglieder der Betriebsgruppe zu bilden.

In den Betrieben, in denen Jungarbeiter vorhanden sind, werden sie zu einer Jugendgruppe im Rahmen der RGD.-Gruppe zusammengefaßt, die die besonderen Jugendfragen behandelt. Sie wählt sich eine Jugendbetriebsgruppenleitung, der ein Mitglied der RGD.-Betriebsgruppenleitung angehören muß. Die Jugendgruppen schaffen Jugendbetriebssekte, die in allen Betriebsabteilungen von den Jugendlichen gewählt werden.

Die Betriebsgruppe der RGD. muß eine enge organisatorische Verbindung mit dem Erwerbslosenrat ihres Gebietes eingehen.

In Dörfern oder Orts- resp. Stadtteilen, wo es nur Zweigbetriebe einer oder mehrerer Industriegruppen gibt, sind diese Betriebe gemeinsam zu einer oder mehreren Betriebsgruppen zusammenzufassen.

Alle Mitglieder der Betriebsgruppe, außer denen, die den revolutionären Verbänden angehören, erhalten die RGD.-Mitgliedskarte ihrer Industriegruppe. Betriebsräte und Funktionäre erhalten außerdem noch einen Funktionärsausweis.

Zur Bepfändung und Durchführung der gestellten Aufgaben und der laufenden Kampagnen muß die RGD.-Gruppe täglich, mindestens aber monatlich, Kollektivversammlungen der Betriebsgruppe abhalten. Die Funktionäre der RGD. im Betrieb nehmen wöchentlich einmal zu den laufenden Aufgaben Stellung.

Die Befehle der Betriebsgruppe sind bindend für alle Mitglieder, Funktionäre und Unterorgane der RGD. im Betrieb (RGD.-Betriebsräte, Vertrauensleute, Jugendgruppen, Angestellten- und Arbeiterinnenkommissionen usw.).

II. Erwerbslosgenruppe

Neben der festen Erfassung der Lohn- und Gehaltsempfänger in der Betriebsgruppe der RGD. müssen die arbeitslosen Anhänger der RGD. in der Erwerbslosgenruppe auf der Stempelstelle organisiert werden.

Nur in besonders komplizierten Fällen sind die Erwerbslosgruppen nachgebietsweise anzuschließen.

Die Erwerbslosen der RGD organisiert eine Versammlung aller Erwerbslosen, in welcher der Erwerbslosenausschub der RGD gewählt wird. Die RGD-Mitglieder des Erwerbslosenausschubes bilden gleichzeitig die Leitung der Erwerbslosengruppe.

Zur Unterstützung des Erwerbslosenausschubes ist ein Vertrauensmännertörper zu wählen. (Die früheren Aktivistengruppen sind entsprechend einzugliedern.)

Zur besseren Durchführung der Arbeit sind, je nach der Zusammenlegung, auf den Stempelstellen Frauen- resp. Angestelltenkommissionen und Jugendgruppen zu bilden.

In Orten mit mehreren Stempelstellen wählen sich die Erwerbslosenausschüsse der Stempelstellen einen örtlichen Erwerbslosenausschub.

Die Leitung des Erwerbslosenausschubes ist für die Tätigkeit unter den Erwerbslosen dem Distriktsrat der RGD gegenüber verantwortlich.

III. Die örtlichen Industriegruppen der RGD.

Die Organisation der RGD, welche die Betriebsgruppen einschließlich der Erwerbslosen für jede einzelne Industrie am Orte zusammenschließt, den Kampf um Lohn und Brot gegen das Unternehmertum und die Gewerkschaftsbürokratie führt, ist die Industriegruppe.

Industriegruppen, die mehrere Branchen umfassen, wie z. B. die Industriegruppe Textil (Textile, Felleidungs- und Hutarbeiter), müssen außerdem zur besseren Führung des Kampfes ihre Aktionen auf der Basis der Betriebe (Branchen) und der Struktur der zur Industriegruppe gehörenden Gewerkschaften organisieren.

Die Eroberung der Mehrheit der Lohn- und Gehaltsempfänger in jeder Industriegruppe für die RGD, ist nur möglich bei einer aktiven, revolutionären Tätigkeit der Industriegruppe gegen das Unternehmertum und die reaktionäre Gewerkschaftsbürokratie.

Eine der wichtigsten Aufgaben der Industriegruppe neben der Arbeit der Betriebsgruppe ist die Organisation der Fraktionsarbeit in den reaktionären Gewerkschaften. Die Fraktion der RGD, in den Gewerkschaften ist das ausführende Organ der Industriegruppe. Die Beschlüsse des 5. Kongresses betonen besonders, daß neben dem selbständigen Aufbau der RGD, auf der Betriebsbasis die Fraktionsarbeit in den reaktionären Gewerkschaften für die Herausarbeitung einer selbständigen, revolutionären Gewerkschaftsbewegung unerlässlich ist.

„Der Kongreß bekräftigt die Beschlüsse der Revolutionären Gewerkschaftsopposition Deutschlands und Italiens auf Erreichung der Parole: „Hinein in die reformistischen Gewerkschaften“, wobei der härteste Kampf gegen alle Tendenzen auf die Einseitigkeit der Arbeit und des freiwilligen Austritts der Anhänger der RGD, aus den reformistischen Gewerkschaften zu führen ist.“

(Zitieren zum Referat des Genossen Lossmann.)

Jedes freiwillige Verlassen der Kampffront in den reformistischen Gewerkschaften bedeutet den Verzicht auf die Gewinnung der Gewerkschaftsmitglieder für die RGD, erschwert die Schaffung einer selbständigen Gewerkschaftsbewegung und erleichtert den Gewerkschaftsbürokraten ihre Streikbrecherpolitik.

Der Kampf um die Eroberung der Mehrheit der Gewerkschaftsmitglieder verpflichtet die Anhänger der RGD, neben dem Aufbau der Betriebs- und Erwerbslosengruppen zur Organisation und Verstäkung der innergewerkschaftlichen Arbeit im örtlichen Maßstabe eine feste Fraktion der RGD, in jeder Gewerkschaft aufzubauen. Nach in den Verbänden, wo nur wenige Anhänger der RGD, Mitglieder der Gewerkschaft sind, müssen dieselben zur Durchführung einer systematischen Fraktionsarbeit organisatorisch zusammengestellt werden.

Revolutionäre, organisierte Fraktionsarbeit ist auch in den christlichen, kirchlich-Dunderschen und jüdischlichen Gewerkschaften und in den nicht der RGD, angeschlossenen Industrieverbänden aufzunehmen und durchzuführen. Gruppen oppositioneller Gewerkschaften in diesen Organisationen müssen von der RGD, zur Durchführung der Fraktionsarbeit zusammengestellt werden.

Zur Industriegruppe gehören auch die selbständigen, revolutionären Parteizellen. Diese im Kampf entstandenen resp. vom ADGB, abgepaltenen Gewerkschaften, die unter Führung der RGD, stehen, sind ein Teil der RGD.

Die revolutionären Verbände sind auf Grund der Beschlüsse des 5. Kongresses der RGD, verpflichtet, ihre Organisation auf betrieblicher Basis aufzubauen, die Mitglieder in Betriebssektionen zusammenzufassen.

Da außer den Mitgliedern des roten Verbandes noch Mitglieder anderer Gewerkschaften bzw. Unorganisierte im Betrieb sind, besteht neben der Betriebssektion des roten Verbandes die Betriebsgruppe der RGD, in den Betrieben auch im Organisationsbereich der revolutionären Verbände weiter.

Zur Führung der gesamten Arbeit in der Industriegruppe unter den Betriebsarbeitern, Angestellten und Erwerbslosen wird eine örtliche Industriegruppenleitung der RGD, gewählt.

Die Wahl der örtlichen Industriegruppenleitung erfolgt in einer Mitgliedere resp. Vertreterversammlung aller Betriebsgruppen und der Erwerbslosen der betreffenden Industriegruppe.

Die örtliche Industriegruppenleitung trägt die Verantwortung für die gesamte politische und gewerkschaftliche Arbeit der Betriebsgruppen, Erwerbslosengruppen, der RGD-Fraktionen und der roten Verbände der betreffenden Industrie.

En der Industriegruppenleitung müssen die Vertreter der Angestellten, der Frauen und Jugendlichen, der roten Verbände entsprechend ihrer Rolle und Bedeutung vertreten sein.

Die Mobilisierung und Erfassung der Angestellten erfordert auch eine Veränderung in den bisherigen Organisationsmethoden in der Angestelltenarbeit. Entsprechend dem Kurs auf Industrieverbände organisiert die RGD, die Angestellten in den Betriebsgruppen der Industrie, in denen sie beschäftigt sind. Für jene Betriebe, die überwiegend Angestellte beschäftigen, werden zwei Industriegruppen gebildet (18 und 14).

Die Industriegruppenneinleitung erfolgt in

1. Industriegruppe Metall,
2. Industriegruppe Bergbau,
3. Industriegruppe Gemeinde, Staat, Verkehr,
4. Industriegruppe Eisenbahnen,
5. Industriegruppe Bau,

6. Industrieleguppe Chemie, Glas, Keramik,
7. Industrieleguppe Textil und Bekleidung,
8. Industrieleguppe Graphisches Gewerbe,
9. Industrieleguppe Leder,
10. Industrieleguppe Holz,
11. Industrieleguppe Land,
12. Industrieleguppe Nahrung, Genussmittel und Getränke,
13. Industrieleguppe Warenhaus, Groß- und Kleinhandel,
14. Industrieleguppe Bant und Bekleidung.

Die Schaffung von Industrieleguppen und die Herausbildung aktiver, fester, resolutionsänder Industrieleguppenstellungen ist bei dem Kurs der RGD, auf die Organisation der Kämpfe um Lohn und Brot der Arbeiter in jeder Industrie auf rote Industrieverbände, eine der Hauptaufgaben der RGD. Angestellte und Beamte werden in den RGD-Gruppen ihrer Industrie bzw. ihrer Behörde zusammengestellt.

IV. Das Ortskomitee der RGD.

Das Ortskomitee der RGD wird von einer Mitglieder- resp. Vertreterversammlung aller Betriebs- und Erwerbslosenleguppen gewählt.

Es ist am Ort das höchste Organ der RGD, welches dem Bezirkskomitee gegenüber für die gesamte Arbeit in allen Industrieleguppen und unter den Erwerbslosen verantwortlich ist.

V. Der organisatorische Aufbau der RGD. im Bezirk

a) Die Bezirksindustrieleguppenstellungen.

Die Wahl jeder bezirkslichen Industrieleguppenleitung erfolgt auf einer Vertreterkonferenz der örtlichen Industrieleguppen bzw. Betriebsgruppen der betreffenden Industrie.

Die bezirksliche Industrieleguppenleitung muß den Kampf der örtlichen Industrieleguppen gegen das Unternehmertum und die Gewerkschaftsbürokratie, für die Interessen der Arbeiter, Angestellten und Erwerbslosen im Bezirk leiten. Sie hat die Aufgabe, in allen Orten die Bildung von Betriebsgruppen, Erwerbslosenleguppen und von Fraktionen in den Gewerkschaften der Industrieleguppen zu unterstützen und sie bezüglich zur besseren Führung des Kampfes zusammenzufassen.

Zur Unterstützung der bezirkslichen Industrieleguppenleitung können auch in den Unterbezirken Unterbezirksindustrieleguppenleitungen gewählt werden.

Die bezirksliche Industrieleguppenleitung ist dem Bezirkskomitee und der Reichsleitung der Industrieleguppe für die Tätigkeit verantwortlich.

b) Der Bezirkserwerbslosenausschuß.

Derselbe arbeitet unter Leitung und Kontrolle des Bezirkskomitees.

Er wird gewählt auf der Bezirksdelegiertenkonferenz der Erwerbslosen.

Seine Aufgabe ist es, die Gesamtarbeit unter den Erwerbslosen im Bezirksmaßstabe zu organisieren und die Tätigkeit der örtlichen Erwerbslosenausschüsse nach den Richtlinien und Anweisungen des Reichserwerbslosenausschusses zu leiten und zu kontrollieren.

c) Das Bezirkskomitee der RGD.

Die Führung der RGD-Bewegung im Bezirk hat das Bezirkskomitee. Seine Aufgabe ist es, dafür zu sorgen, daß die Beschlüsse des Bezirks- und Reichstages durchgeföhrt werden. Es ist dem Reichskomitee verantwortlich für die politische, gewerkschaftliche und organisatorische Tätigkeit in allen Industrieleguppen und unter den Erwerbslosen im Bezirk.

Zur planmäßigen Bearbeitung des Bezirks sind in den Unterbezirken noch Unterbezirkskomitees der RGD, die für die Tätigkeit im Unterbezirk verantwortlich sind, auf einer Unterbezirksdelegiertenkonferenz der RGD, zu wählen.

Die in das Bezirkskomitee gewählten Angestellten bilden eine Kommission, die die besondere Aufgabe hat, die Arbeit unter den Angestellten in den einzelnen Industrieleguppen, Orts- und Unterbezirkskomitees zu leiten und zu übermaden.

Das Bezirkskomitee wird auf der Bezirkskonferenz der RGD gewählt. Sämtliche wichtigen Industrieleguppen und die Erwerbslosen müssen im Bezirkskomitee vertreten sein.

VI. Die Reichsorgane der RGD.

a) Die Reichsindustrieleguppenstellungen.

Die Reichsleitungen der Industrieleguppen sind die führenden Körperschaften, die für die gesamte Tätigkeit in der Industrieleguppe im Reichsmaßstabe verantwortlich sind. Zur Durchföhren eines energiegelassen Kampfes gegen das Unternehmertum ihrer Industrieleguppe und gegen die reaktionäre Gewerkschaftsbürokratie, muß die Reichsleitung das höchste Maß politischer und organisatorischer Arbeit entfalten.

Die Wahl der Reichsleitung erfolgt auf der Reichskonferenz der Industrieleguppe.

Die Reichsleitung der Industrieleguppe untersteht dem Reichskomitee der RGD, und ist diesem und dem Internationalen Propaganda- und Aktionskomitee der RGD, gegenüber verantwortlich.

b) Der Reichsausschuß der Erwerbslosen.

Der Reichsausschuß leitet die gesamte Arbeit unter den Erwerbslosen im Reich.

Die Wahl des Reichsausschusses erfolgt auf einer Reichsdelegiertenkonferenz der Erwerbslosen.

Der Reichsausschuß ist dem Reichskomitee der RGD, für die Tätigkeit unter den Erwerbslosen verantwortlich.

c) Das Reichskomitee.

Das Reichskomitee der RGD ist die höchste führende Körperschaft der resolutionsänderen Gewerkschaftsbewegung in Deutschland. Es leitet und kontrolliert die Tätigkeit der RGD, in allen Industrieleguppen und in der Erwerbslosenbewegung entsprechend den Beschlüssen des Reichstages und der RGD.

Das Reichskomitee wird gewählt auf dem Reichstages der RGD. Es ist der Roten Gewerkschaftsinternationale, der die RGD, als deutsche Sektion angeschlossen ist, für die Durchföhren der Beschlüsse der Roten Gewerkschaftsinternationale verantwortlich.

VII. Die Arbeitsteilung in den Leitungen der RGD.

Zur systematischen Durchführung der gestellten Aufgaben werden im Reichs Komitee der RGD für die verschiedenen Aufgabengebiete besonders Kommissionen resp. verantwortliche Leiter bestimmt. Letztere solche Aufgabengebiete, für die das in Frage kommt, sind zu betrachten:

- a) Organisationsaufgaben,
- b) Agitation und Propaganda,
- c) Erwerbslosenbewegung,
- d) Betriebsräte und Arbeitsrecht,
- e) RGD-Presse,
- f) Sozialpolitik,
- g) Arbeiterinnenbewegung,
- h) Jugendbewegung,
- i) Bekleidungsfragen,
- k) Kasse, Revision,

Nach dieser Einteilung der Arbeit in die verschiedensten Aufgabengebiete im Reichs Komitee sind auch in den unteren Leitungen Betriebe-, Erwerbslosen- und Industriegruppen, Orts- resp. Bezirkskomitees, unter Berücksichtigung der vorhandenen Kräfte, die Aufgabengebiete auf bestimmte Kommissionen resp. einzelne Leiter aufzustellen.

Die Erwerbslosen, Arbeiterinnen, Angestellten, Jugendlichen und die Vertreter der Verbände müssen in allen leitenden Organen der RGD, von der Betriebsgruppe bis zum Reichs Komitee, vertreten sein. Überall, wo die Voraussetzungen vorhanden sind, soll es, in den Leitungen besonders Angestellten, Arbeiterinnen- und Jugendkommissionen zu bilden.

VIII. Die Presse der RGD.

Die RGD-Presse ist eine der wichtigsten propagandistischen Waffen für die Bewegung. Die Schaffung von Massenorganen der RGD, ist darum mit einer der dringendsten Aufgaben.

Grundsätzlich soll für jede Industrie Gruppe nur ein zentrales Organ herausgegeben werden, wobei die besonderen Verhältnisse großer Industriebezirke durch Schaffung von Beilagen berücksichtigt werden sollen.

Eine Ausnahme von dieser Regelung in der Zentralisierung der Presse machen die Erwerbslosenzeitungen. Infolge der anders gelagerten Verhältnisse in der Erwerbslosenbewegung werden Bezirkserwerbslosenzeitungen herausgegeben. Die Bezirkskomitees haben gemeinsam mit dem Bezirks-erwerbslosenausschuss die Herausgabe der Zeitung zu beschleunigen. Die Erwerbslosenzeitungen sind Organe der RGD, und unterstehen dem Bezirkskomitee und dem Reichs Komitee der RGD.

Die Mitglieder der RGD, auch die in den revolutionären Verbänden organisierten und die erwerbslosen, erhalten ihre Industrie Gruppeneitung obligatorisch geliefert. Der Beitrag für die Zeitung ist in dem Mitgliedsbeitrag der RGD, eingerechnet.

Die Herausgabe und die Regelung des Verkaufs der Erwerbslosenzeitung ist die Aufgabe des Bezirkskomitees.

Außer den Zeitungen, die obligatorisch an die RGD-Mitglieder geliefert werden, muß der Massenvertrieb der RGD-Presse in den Betrieben, Arbeitsnachweisen und Gewerkschaften organisiert werden.

IX. Die Mitgliederbeiträge und ihre prozentuale Verteilung

Der Beitrag beträgt: pro Woche

- a) für Ausgeschlossene und Amorganisierte 30 Pf. *)
- b) für Frauen und Kurzarbeiter 20 Pf.
- c) für Handarbeiter, Jugendliche und alle Gewerkschaftsmitglieder 10 Pf.
- d) für Lehrlinge und Erwerbslose 5 Pf.

In den Beitrag ist die Lieferung der RGD-Presse bis zu zweimal im Monat einbeziffen.

Die Kasserung erfolgt grundsätzlich im Betrieb und auf den Arbeitsnachweisen. Wo das nicht möglich ist, in den Zahlenstellen der RGD, erst, auch durch Hauskasserung.

Bei der prozentualen Verteilung der Beiträge erhalten:

- a) das Reichs Komitee 35 Prozent
- b) das Bezirks Komitee 45 Prozent
(bis zum Aufbau der Industrie Gruppen)
- c) das Orts Komitee 10 Prozent
- d) Betriebs- u. Erwerbslosengruppen 10 Prozent

Für die kollisionsmäßige Regelung der Beitragskasserung und für die Schaffung eines Kassierapparates in den Industrie Gruppen ist das Orts Komitee verantwortlich.

Die Finanzierung der Arbeit der Industrie Gruppen und der Unterbezirks Komitees erfolgt vorläufig noch durch das Orts- bzw. Bezirks Komitee der RGD, mit dem Ziel des selbständigen Aufbaus und der Selbstfinanzierung jeder Industrie Gruppe.

Mit der Bestraubung eines festen organisatorischen Apparates in der Industrie Gruppe hat entsprechend dem Kurs der RGD, auf Industrieverbände die Regelung der Beitrags- und Kassierfrage ausschließlich durch die Industrie Gruppeneitung zu erfolgen. Bei allen starken Industrie Gruppen ist sofort damit zu beginnen.

Die Kontrolle der Rechnungsführung hat durch die Revisionskommission, die bei allen Leitungen gewählt wird, zu erfolgen.

X. Die Wählbarkeit und die Abberufung der Funktionäre

Die Wahlen zu allen leitenden Funktionen in den Organen der RGD, sollen im Monat Januar eines jeden Jahres vorgenommen werden. Entsprechend den Grundsätzen der proletarischen Demokratie sind die Funktionäre in Mitgliederversammlungen aller Betriebsgruppen und Erwerbslosengruppen zu wählen. Nur in Fällen, wo die Möglichkeit dazu nicht besteht, sind die Leitungen im Orts-, Bezirks- und Reichsausschuss durch Vertreterversammlungen zu wählen.

Die Funktionäre, die die übernommenen Pflichten nicht nachkommen, können durch Beschluß ihrer Wähler jederzeit von ihren Funktionen wieder abberufen werden.

*) Ausnahmen von dieser Regelung für besonders tief entlohnte Arbeiterschichten können nur nach Vereinbarung zwischen Bezirkskomitee und Reichs Komitee gemacht werden.

XI. Ausschluß von Mitgliedern

Bei Verstößen gegen die Grundätze der RGO. und bei organisations-schädigenden Handlungen eines Mitgliedes, ist ein Schiedsgerichtsoverfahren gegen dasselbe einzuleiten.

Orts- und Bezirksomitee sind verpflichtet, auf Antrag der Betriebs- und Erwerbsloisengruppe und der Inhablergruppe Schiedsgerichtsoverfahren durchzuführen.

Bei Ablehnung des Antrages auf Einsetzung eines Schiedsgerichtes steht den Antragstellern das Recht auf Beschwerde beim Reichsotomitee zu.

Jede Partei ernannt bei Einsetzung eines Schiedsgerichtes zwei Beisitzer. Den Vorsitzenden bestimmt das Bezirksotomitee. Das vom örtlichen oder bezirkslichen Schiedsgericht gefällte Urteil bedarf der Zustimmung des Bezirksotomitees.

Bei Beurteilung kommen in Frage: die Überrennung der Funktionen auf eine bestimmte Zeit, eine Rüge, Ausschluß des Mitgliedes.

Beschwerden gegen die Entscheidung des Bezirksotomitees können beim Reichsotomitee erhoben werden. Ueber die eingereichte Beschwerde entscheidet die vom Reichsotomitee eingesetzte Beschwerdekommision endgültig. Wird der Beschwerde stattgegeben, so bestimmt das Reichsotomitee im neuen Schiedsgerichtsoverfahren den Vorsitzenden.

XII. Nichtständige Einheitsfrontorgane

Zur Durchführung bestimmter Aufgaben müssen die Anhänger der RGO. bei den verschiedenen Massenkampagnen Einheitsfrontorgane schaffen, die dem Zwecke dienen, breite Massen von Arbeitern unter Führung der RGO. für den revolutionären Klassenkampf zu mobilisieren. Die RGO.-Mitglieder müssen an Hand ihrer praktischen Tätigkeit den Arbeitern beweisen, daß sie im Gegensatz zum sozialfaschistischen Gewerkschaftsapparat die Träger der Einheitsfront der gesamten Arbeiterklasse sind.

Einheitsfrontorgane sind zu bilden bei den Betriebsräteemahlen, bei politischen Wahlen, bei Sonderforderungen für die Erwerbslosen, gegen den imperialistischen Krieg, gegen den Faschismus usw. Die Einheitsfrontorgane lösen sich nach Beendigung einer bestimmten Kampagne wieder auf.

Jedes RGO.-Mitglied lese

Die Kampfbeschlüsse des V. Kongresses der RGI.

„Weltweite Wirtschaftskampf und Aufgaben der revolutionären Gewerkschaftsbewegung.“

„Organisatorische Fragen der revolutionären Gewerkschaftsbewegung.“

„Die Rolle der Gewerkschaften der Sowjetunion beim sozialistischen Aufbau.“

Verlag der RGI.

Preis 20 Pfennig

Druck: Vereinig. Verlags- und Vertriebs-Gesellschaft, Berlin C 26, Kleine Kottbuscherstraße 28

Unentbehrlich ist der RGO.-ARBEITER TASCHENKALENDER

AUS DEM INHALT: Kalendarium / Adressenmaterial RGO.-Organisationen / RGO.-Presse / Parteiorganisationen / Parteipresse / Arbeiterkulturorganisationen / Statistik / Bevölkerung der Erde / Koloniale Verteilung der Welt / Wettrüsten etc. Streiks / Arbeitsmarkt Die wichtigsten Bestimmungen d. Arbeitsrechts / Krankenversicherung / Die Reichstagswahlen 1919 bis 1930 Die Sowjetunion / Karl Marx über die Rolle der Gewerkschaften / Lenin über die Rolle der Gewerkschaften / Marxistische Arbeiterschutzung / Gedanktage Verzeichnis der Gewerkschafts- und Parteiliteratur etc.

In biegsamem, dauerhaften Einband Preis 50 Pfg. / Der RGO.-Kalender ist der beste Ratgeber für jeden Arbeiter. Gewerkschafter und Parteiunktionär / Erhältlich bei den Bezirksausschüssen der RGO. und bei allen Litobüchern

Internationaler Arbeiter-Verlag, Berlin C 25

1931

Das Arbeitsrecht in der Praxis

Mit ausführlichem Sachregister und Formularanhang herausgegeben von Franz Wismeswki. Unsere Ausgabe enthält alle wichtigen Bestimmungen der deutschen Arbeitsgesetzgebung

Aus dem Inhalt: Geschichte der Betriebsrätebewegung Das Betriebsrätegesetz / Zur Arbeitszeit / Die Arbeitsordnung / Lehrlingsausbildung / Kinderarbeit / Massentlassungen / Kündigungs- u. Entlassungsfristen / Steuerabzüge / Aus dem Arbeitsgerichtsrecht / Aus dem Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung Beschäftigung der Schwerbeschädigten / Aus dem Hausarbeiterrecht / Landarbeiter / Formularanhang / usw.

144 Seiten, in biegsamem Leinenband gebunden RM. 2,-

Internationaler Arbeiter-Verlag, Berlin C 25

Wichtig für alle Betriebsarbeiter

4 ELEMENTARBÜCHER DES KOMMUNISMUS

die jeder Arbeiter kennen muß!

2 KARL MARX: Lohnarbeit und Kapital

Mit einer Einleitung von Friedrich Engels (1891) und mit einem Anhang: Ein im Nachlaß von Marx aufgefundenen Entwurf über den Arbeitslohn (1847). Mit Vorwort und Fremdwörterverzeichnis von Dr. H. Duncker. 3. Auflage, 1930.

Diese Schrift ist die beste Popularisierung des Grundgesetzes der marxistischen Ökonomie. RM. 0,70

3 KARL MARX: Lohn, Preis und Profit

Vortrag, gehalten 1865 im Generalrat der „Internationale“. Mit Vorwort und einem Anhang: Materialien zur Gewerkschaftstheorie von Marx und Engels, herausgegeben von Dr. H. Duncker. Diese Schrift macht dem Leser die wichtigsten Lehren des I. Bandes des „Kapital“, die Wert- und Mehrwerttheorie in der einfachsten Form verständlich. 3. Auflage, 1930. RM. 0,90

10 W. I. LENIN: Staat und Revolution

Die Lehre des Marxismus vom Staat und die Aufgaben des Proletariats in der Revolution. Mit Namen- und Fremdwörterverzeichnis. 1920.

In dieser Schrift hat Lenin im Jahre 1917 seine revolutionäre Staatstheorie entwickelt und den Begriff „Diktatur des Proletariats“ klar umrissen. „Sie ist die theoretische Grundschrift des Leninismus.“ RM. 1,20

20 W. I. LENIN: Über den Reformismus

Der Zusammenbruch der II. Internationale. Der Imperialismus und die Spaltung im Sozialismus. Mit einer Einleitung und Anmerkungen, herausgegeben von J. Kraus.

Jeder, der sich über die tieferen Ursachen der sozialimperialistischen Entwicklung der Parteien der II. Internationale Klarheit verschaffen will, muß dieses Bändchen lesen. 120 Seiten. RM. 1,20

Verlangen Sie unseren Sonderprospekt über die Serie der „Elementarbücher“.

**Internationaler Arbeiter-Verlag,
Berlin C 25**